

## Zur Ausstellung

Was bei früheren Skulpturen, jenen von 1967/68 auffiel:

- der hautnahe Verlauf gegossener Bronzeteile, die in - sich gegenseitig durchdringende, sich gegenseitig belebende Bronzedrähte mündeten.
- die Sinnlichkeit eines sinnlich erlebten und sinnlich gestalteten Materials.

Dieses in Material und Arbeitsprozess thematisierte Anliegen hat Egloff ab 1970 in Form von Gegenständen wie "Blätter" und "Landschaften" nachvollzogen. Begriffliches (die Objektbezeichnung in Wort und Natur der plastischen Bestimmung) und Gegebenes (die Eigenschaften der Gegenstände) werden im Erspüren der Möglichkeiten des Vereins geformt. Egloff zeigt dies beispielhaft in einem der ersten die Materialeigenschaften interpretierenden Begriffsobjekten. Eine mit Zinkblech ausgekleidete Vertiefung in einem Holzwürfel enthält die Bezeichnung "Stilleben - Nature Morte". Seitliche Begrenzungen des Würfels sind mit dem selben Material umspannt. Das Werk ist sowohl Reflexion über die Bedeutung einer keineswegs sich deckenden Bezeichnung (die in sich bereits eine plastische Dimension besitzt) und ihre Anwendung auf das Material, indem sich das Metall hauteng auf einen gewachsenen Körper, das Holz, bezieht. Kontrastierende, sich in ihrem Verlauf überlagernde, in der Absicht sich berührende Materialien, entsprechen einem kontrastierenden, sich in der Bedeutung deckenden Begriffspaar.

Das Baumblatt wie das Holz sind gewachsene Formen. Die feinen Verästelungen in einem Blatt gleichen den Linien in einer Hand. Seine Eigenschaften sind z.B. das Gewicht, die Transparenz im Sonnenlicht, die Schattenwirkung, die Form, je nach Jahreszeit. Die Nachbildung in Zink, die Aufzeichnung mittels der Ätzung führt Fragiles in eine Dimension, wo es als Bild in der Dauer des Momentes ("Seitenwind", "Spur") oder in der Schwere der Lagerung ("Körper") sinnliche Wahrnehmung verkörpert, interpretiert.

Ähnlich ist der Vorgang in den "Landschaften". Der weiche Linienverlauf des Wachstums hintereinander gestaffelter Holzelemente wird mit Zinkblech eingekleidet. Wachstum wird im Aufriss gezeigt, Raum und Zeit zur Dimension einer inneren Landschaft, deren Gesetzmässigkeit Egloff nachspürt. Zink wird zur Spur einer prüfenden, erlebenden, nachvollziehenden Hand. Das Auge setzt die Distanz, enthebt das Gebilde der sinnlichen Identifikation. Das angeschraubte Metallstück mit der Bezeichnung "Landschaft", das die Wachstumslinien überziehende Zinkblech bedeuten soviel, wie die Objektivierung einer sinnlichen Wahrnehmung. Dies jedoch ist letztlich nur die Konsequenz eines Denkens, das die Objekte als Bezugspunkte eines sich konzentrisch erweiternden Erfahrungsbereiches im Sehen und Erspüren der sinnlichen Wahrnehmung kennzeichnet.

In den Zeichnungen wird dies klar ersichtlich. Landschaft wird wörtlich genommen: ein Teppich wird über den unteren Blattrand in die Ebene entrollt, das schwere, einen Tisch umhüllende Tuch setzt Nahes zur Weite des Horizontes. Gegenstände werden auf ihre plastische Verfügbarkeit geprüft, werden ihrer Bestimmung nach durch die Einordnung in ein persönliches Raum- und Zeitgefühl enthoben.

Landschaft und Garten als Objekt - Objekt als Landschaften und Garten: in der Spannweite von Angleichung und Absetzung situiert sich ein Schaffen, das durch die Zartheit der immer wieder persönlich gezogenen Trennlinien lebt.